

zählt, wie viele in eine Reihe passten. Und juchhu! Es kam genau hin: Wir haben alle neunzig Kerzen in den Kuchen gesteckt. Toll sah das aus.

»Ach, wenn die erst mal brennen!«, hat Ava gerufen. »Das wird wunderwunderschön.«

»Ja«, hab ich gesagt, »und Omimi muss die alle auf einmal auspusten.«

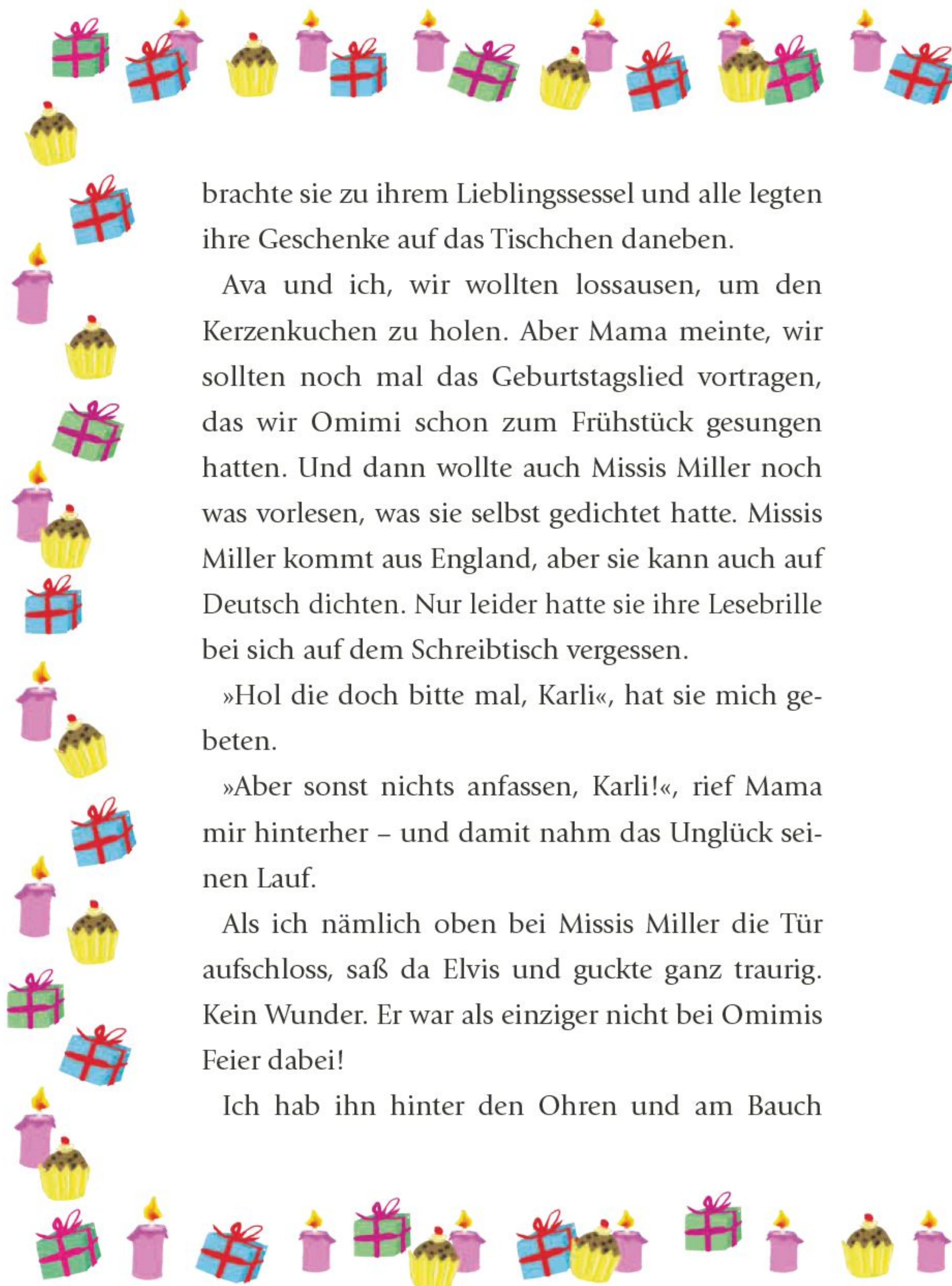
»Schau'n wir mal«, meinte Mama. »Nicht, dass Omimi umkippt, weil sie keine Puste mehr hat.«

Als wir mit Tischdecken fertig waren, klingelte es auch schon an der Tür. Omimis beste Freundin Liese stand draußen und auch die Nachbarn waren da, das ganze Haus! Aylin und ihre Familie kamen gerade von unten die Treppe hoch. Hinter ihnen war Frederik mit seinen Eltern zu sehen. Von oben kam Missis Miller, die sich richtig schick gemacht hatte. Und dann ging noch die Tür nebenan auf, wo Jonte und sein Bruder Dennis und seine Eltern wohnen.

»Herrje!«, rief Mama. »Alle auf einmal! Nun müssen wir erst mal das Geburtstagskind wecken.«

Omimi sah noch ganz verschlafen aus, als sie in der Wohnzimmertür stand, und wir »Viel Glück und viel Segen« schmetterten. Sie ließ Mamas Arm nicht los. Mama





brachte sie zu ihrem Lieblingssessel und alle legten ihre Geschenke auf das Tischchen daneben.

Ava und ich, wir wollten lossausen, um den Kerzenkuchen zu holen. Aber Mama meinte, wir sollten noch mal das Geburtstagslied vortragen, das wir Omimi schon zum Frühstück gesungen hatten. Und dann wollte auch Missis Miller noch was vorlesen, was sie selbst gedichtet hatte. Missis Miller kommt aus England, aber sie kann auch auf Deutsch dichten. Nur leider hatte sie ihre Lesebrille bei sich auf dem Schreibtisch vergessen.

»Hol die doch bitte mal, Karli«, hat sie mich gebeten.

»Aber sonst nichts anfassen, Karli!«, rief Mama mir hinterher – und damit nahm das Unglück seinen Lauf.

Als ich nämlich oben bei Missis Miller die Tür aufschloss, saß da Elvis und guckte ganz traurig. Kein Wunder. Er war als einziger nicht bei Omimis Feier dabei!

Ich hab ihn hinter den Ohren und am Bauch





gekrault und er schlabberte meine Hand ab, und schon sah er ein bisschen weniger traurig aus. Aber als ich die Brille geholt hatte und wieder nach unten wollte, guckte er wieder unglücklich.

»Das ist gemein, dass du allein bleiben musst«, hab ich zu ihm gesagt. Elvis hat genickt und da hab ich ihn auf den Arm genommen und die Treppen zu uns runter getragen.

»Karli? Wo bleibst du denn?«, hörte ich Mama rufen, als wir in die Wohnung kamen.

»Hier bin ich«, antwortete ich. Dann hab ich schnell die Küchentür aufgemacht und Elvis in die Küche gelassen. Weil ich nicht sicher war, ob ich ihn hatte mitnehmen dürfen, wo Mama doch extra gesagt hatte, ich soll nichts anfassen.

Missis Miller hat ihr Gedicht vorgelesen, ein ganz komisches, das sich nicht mal gereimt hat. Aber Omimi hat sich trotzdem gefreut.

Jetzt gab es endlich Kaffee, Kakao und Kuchen. Mama zwinkerte Ava und mir zu und mein Herz klopfte richtig doll. Weil wir doch mit Mama zu-





sammen die Kerzen anzünden durften, mit echten extra-langen Streichhölzern!

»Omimi«, hab ich gesagt, »gleich wirst du aber eine Überraschung erleben.«

»Eine supertolle«, hat Ava hinzugefügt, und sie hat genauso doll vor Freude gegrinst wie ich.

Doch dann hat Mama die Küchentür aufgemacht – und da hatten wir die Überraschung.



Aber die war kein bisschen supertoll. Auf dem Küchenboden saß Elvis, und um ihn herum lagen lauter Minikerzen und auch ein paar Krümelstückchen von Omimis Geburtstagskuchen! Elvis guckte mich an, und er sah wieder ziemlich traurig aus.



Mama riss die Augen auf. »Karli«, rief sie, »was macht denn der Hund hier?!«

Ich kam nicht zum Antworten, denn Elvis machte einen Rülpsen und *uatsch!* hatte er all den schönen Kuchen wieder ausgespuckt. Und sogar drei, vier Kerzen waren mit dabei.

Mama und ich, wir haben dann den Küchenboden sauber gemacht. Und Ava ist mit Aylin und Elvis zusammen draußen spazieren gegangen, falls Elvis noch mal übel werden sollte.

Für Omimi war das gar nicht so schlimm. Die hat davon nichts mitgekriegt. Missis Miller hat nämlich noch ein langes Gedicht aufgesagt, und dabei ist Omimi eingeschlafen. Und weil Aylins Mama jede Menge Kekse und türkischen Honig geholt hat, sind alle satt geworden. Nur um die neunzig Kerzen war es richtig schade, wo die doch tatsächlich alle auf einen einzigen Kuchen gepasst hatten.